Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Stettiner Zeitung.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 9 pf.,
für Auswärtige 1 sgr.

Morgen-Ausgabe.

No. 307. Freitag, den 21. December. 1855.

Die „Stettiner Zeitung", die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaktion, mit Beibehaltung sämmtlicher bisheriger Redaktionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marine- und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Fondsbörsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird: — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in engster Verbindung mit dem **Allgemeinen Anzeiger,** welcher gleichfalls seit dem 1. Dezember d. J. in mein Eigenthum übergegangen ist.

Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche" Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht blos hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft hat.

Abonnements auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte à 1 Thlr. 10 Sgr., frei in die Wohnung à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von R. Graßmann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen. Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonnirt, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung" entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

Poppe, Schulzenstraße No. 173; **Speidel,** Schulzenstraße No. 338; **Gundlach,** Neuer Stadttheil; **Rotherberg,** Rosengarten No. 263; **Kratz,** Breitestraße No. 390; **Rose,** Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer,** Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber,** Breitestraße No. 377; **Eisert,** Roßmarkt No. 717; **Schneider,** Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke,** gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow,** Pelzerstraße No. 655; **Scherping,** Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider,** Kohlmarkt No. 154; **Leberentz,** Krautmarkt No. 973; **Fahndrich,** Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glantz,** gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stocken,** Lastadie No. 247; **Krieger,** Pladrin No. 90; **Korth,** Grabow, Burgstraße No. 90; **Epplé,** Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sammtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postaufschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schönert.

Orientalische Frage.

Paris, 20. Dezember. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht in seinem offiziellen Theile einen zwischen Frankreich, England und Schweden abgeschlossenen Vertrag. Nach demselben haben sich der Kaiser von Frankreich, der König von Schweden und die Königin von England, in Folge des Wunsches, jeder Verwicklung vorzubeugen, welche das europäische Gleichgewicht stören könnte, entschlossen, sich darüber zu verständigen, die Integrität Schwedens und Norwegens sicher zu stellen. Die Bevollmächtigten der genannten Souveraine sind dahin übereingekommen:

Erstens: Der König von Schweden verpflichtet sich, Rußland weder einen Theil seiner schwedisch-norwegischen Lande abzutreten, noch an Rußland umzutauschen, noch Rußland zu gestatten, irgend einen Theil dieser Lande zu besetzen. Ferner verpflichtet sich der König von Schweden, an Rußland weder Hütungs-, noch Fischerei-, noch irgend ein anderes Recht in seinen Landen und an seinen Küsten abzutreten, so wie überhaupt jede derartige Forderung Rußlands, die oben angeführte Rechte begründen könnten, zurückzuweisen. Zweitens: Falls Rußland an Schweden Vorschläge oder Forderungen macht, die eine Abtretung oder einen Umtausch schwedischer oder norwegischer Gebietstheile bezwecken, oder die Berechtigung, gewisse Punkte zu besetzen, oder die Cession der oben erwähnten Fischerei- und Hütungsrechte, so verpflichtet sich der König von Schweden, mit diesen Zumuthungen unverzüglich den Kaiser von Frankreich und die Königin von England bekannt zu machen, welche ihrerseits sich verbindlich machen, dem Könige hinreichende Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu gewähren, die in Verbindung mit den Streitkräften des Königs von Schweden im Stande sind, den Zumuthungen und Uebergriffen Rußlands entgegen zu treten.

Nach Ablauf erfordert die Wichtigkeit der Sache noch gemeinsames Zusammenhalten der Kräfte.

— So viel sich aus der telegraphischen Zusammenstellung des Vorstehenden erkennen läßt, sagt die Nat. Ztg., faßt derselbe die Lage Schwedens Rußland gegenüber als eine prekäre und derjenigen der Pforte ähnliche auf; er verbürgt die Integrität des schwedisch-norwegischen Gebietes und stipulirt für gewisse Fälle die bewaffnete Hülfsleistung von Seiten der Westmächte in ähnlicher Weise, wie dieselbe der Türkei vertragsmäßig gewährt worden ist. So viel bekannt, schweben allerdings gegenwärtig zwischen Schweden und Rußland keine anderen Differenzen, als gewisse Grenzstreitigkeiten im höchsten Norden längs des Gebietes von Finnmarken, auf welche bei Erwähnung der Cession von Fischerei- und Hütungsrechten hingedeutet ist. Da Schweden seine Stellung als von Rußland bedroht anerkennt, so tritt es allerdings aus seinem bisherigen Verhältniß einer gleichgewogenen Neutralität mit diesem Vertrage heraus; indessen würde es nach dem Wortlaut desselben nur von Rußland abhängen, die gefürchteten Ansprüche nicht zu erheben, und es besteht wohl kein Zweifel, daß dieses im gegenwärtigen Augenblicke nicht besondere Neigung verrathen wird, mit denselben hervorzutreten. Neben den der Oeffentlichkeit übergebenen Vertragsbestimmungen mögen daher geheime Artikel von unmittelbarerer Bedeutung für die thatsächliche Lage bestehen. — Die „B. H." berichtet: „Dem Vernehmen nach handelt es sich um eine Vereinbarung, der gemäß Schweden die Anlegung von Hospitälern und Depots den Westmächten gestattet und diese dagegen die Garantie des schwedischen Besitzstandes übernehmen, für den Fall, daß Rußland jene Maßregel als eine Feindseligkeit behandeln sollte. Mit Dänemark soll eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen sein."

Der Pariser „Siècle" bespricht in einem längern Artikel die Eventualitäten der nächsten Frühjahrs-Expedition in das baltische Meer. Die Frage, ob dieser Angriff lediglich zu Wasser oder auch durch eine Landarmee erfolgen werde, sei noch unentschieden; denn während kompetente Personen der Ansicht seien, daß eine aus Dampfern geringen Tiefgangs, aus Kanonenschaluppen, Bombarden, schwimmenden Batterien u. s. w. bestehende Flotte im Stande sei, die russischen Festungen mit Erfolg anzugreifen, seien andere Fachmänner der Meinung, daß die Flotte durch ein Landungskorps unterstützt werden müsse, ja daß die Flotte nur den Stützpunkt eines großen Landungsheeres bilden könne. Das Blatt stellt einstweilen die beiderseitigen — muthmaßlichen — Land-Streitkräfte in folgender Weise gegenüber: Rußland hat in seinen Nordprovinzen die 1. Grenadierdivision mit dem Bataillon Carabiniers-Jäger, im Ganzen 14,000 M., ferner 6 Regimenter Reserve-Grenadiere zu 3000 M., zusammen 18,000 M. Die Zahl der sich täglich mehrenden finnischen Bataillone war gegen Mitte November 22 zu 600 M., zusammen 13,200 M., wozu noch drei Bataillone finnischer Jäger mit 3000 M. kommen. Rechnet man hierzu noch 3000 M. von der Flottenmannschaft, so ergiebt die eigentliche Finnland-Armee eine Gesammtstärke von 50,000 M. Elite-Truppen. Petersburg und Kronstandt sind durch 125,000 M. guter Truppen vertheidigt, worunter die Garde-Reserve. Das Gardekorps und das erste Infanteriekorps stehen in Kurland und Reval. Rußland vermag also, ausschließlich der Milizen, den Verbündeten an den baltischen Küsten eine Armee von 200,000 Mann entgegenzustellen. Was die Verbündeten betrifft, so nimmt das Pariser Blatt an, Schweden werde 70,000 und Dänemark 30,000 Mann stellen, Frankreich hätte also ebenfalls 70,000 und England 30,000 Mann zu geben. Daß aber Frankreich eine solche und nöthigenfalls eine noch größere Armee disponibel habe, beweist der „Siècle" durch den Stand der französischen Armee nach dem „Annuaire de l'Armee" von 1854, welcher ergiebt: Linien-Infanterie 328 Bat., leichte Infanterie (Jäger) 30 Bat., Artillerie 248 Komp., Train 20 Komp., Genie 54 Komp., Ouvriers 2c. 11 Komp., Kavallerie 373 Eskad., Gendarmerie und Pompiers von Paris 119 Eskadr. und Komp., Veteranen aller Waffen 17 Kompagnien.

Der Pariser Korrespondent der „Oest. Ztg." geht in seinen Betrachtungen über die Fortsetzung des Kampfes der Westmächte gegen Rußland im nächsten Jahre noch weiter. Nach seinen Andeutungen dürfte das nächste Ziel des Krieges Petersburg sein. Er sagt darüber:

„So lange die Westmächte nur daran dachten, mit großen Kriegsschiffen sich Petersburg zu nähern, war die russische Hauptstadt durch die riesenhaften Festungswerke, welche den nördlichen Eingang der Bucht bei Kronstadt vertheidigen, hinreichend geschützt. Allein seitdem es ermittelt ist, daß die südliche Bucht, welche mehrere Meilen weit ganz offen bleibt, den Kanonier-Schaluppen leicht zugänglich sein kann, haben die Westmächte seit einem Jahr sich angelegen sein lassen, eine solche Anzahl von Kanonier-Schaluppen zu bauen, daß sie mit Anfang des nächsten Frühjahrs über dreihundert solcher Kriegsschiffe vollständig armirt bei der Hand haben werden. Jede solche Kanonier-Schaluppe trägt am äußersten Vordertheile einen Mörser größten Kalibers, welcher die Bomben 5—600 Metres weit zu schleudern vermag. Außer dem Mörser ist jede Schaluppe mit vier Feuerschlünden à la Paixhans versehen. Nehmen wir als Ausgangspunkt die Zahl von dreihundert Kanonier-Schaluppen an, so besitzen wir dreihundert Mörser und zwölfhundert Feuerschlünde, welche ihr Spiel gegen Petersburg in einer Entfernung eröffnen können, wo sie von den Batterien von Konstadt und noch weniger von der russischen Flotte, die wegen der geringen Tiefe der See in die südliche Bucht nicht dringen kann, selbst nichts zu fürchten haben."

Indeß, das Bombardement von St. Petersburg würde nur das Vorspiel des eigentlichen Feldzuges sein; der Korrespondent fährt fort:

„Es stellt sich jetzt heraus, daß die französische Garde hauptsächlich darum aus der Krim zurückgezogen wurde, um im nächsten Jahre zu einer Expedition im Norden verwandt zu werden, wozu die auserlesensten Kerntruppen, nämlich die Kaiserliche Garde, die Jäger von Vincennes, die Zuaven, die einheimischen Tiralleurs von Algier u. s. w. dienen sollen. Daß diese Expedition in sehr ausgedehntem Maßstabe projektirt ist, geht daraus hervor, daß England und Frankreich darin übereingekommen sind, bis zum nächsten Frühjahr zusammen 40 Linienschiffe, wie man zu sagen pflegt, à Flûte, zu armiren. Dieser Ausdruck bedeutet, daß die Linienschiffe zum Transport von Landungs-Truppen eingerichtet werden müssen."

Als Resultat der Auseianderseßung hören wir, daß 200,000 Mann allirter Truppen im nächsten Frühjahre auf dem nördlichen Kriegstheater erscheinen würden.

Paris, 19. Dezember. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß die Unterhandlungen in Betreff der orientalischen Frage Fortschritte machen; die von der „Morning Post" gegebene Version sei ungenau, Frankreich, England und Oesterreich seien im vollständigen Einverständnisse.

In Marseille ist heute Vormittag der Dampfer „Jourdain" angekommen. Derselbe überbringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. d. Nach denselben sei ein Ministerium Reschid wahrscheinlich. Der Ankunft Prokesch v. Osten's wurde am 14. entgegengesehen. — Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird berichtet, daß Omer Pascha Khoni genommen habe und, an den Ufern des Rio vordringend, sich zum Angriff auf Kutais vorbereite, und daß Murawieff einen Theil seiner Truppen gegen Omer Pascha geschickt habe.

Aus Konstantinopel den 6. Dezember sind folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze in der Krim eingegangen: Die Russen fahren fort, die Südseite von Sebastopol zu bombardiren. Mittelst weittragender Geschütze gelang es ihnen sogar, den Malakoff zu erreichen. Die Franzosen antworteten ihnen für den Augenblick nicht, bereiten ihnen aber für das neue Jahr eine Ueberraschung vor. — In Kertsch hat sich das englisch-türkische Kontingent jüngst bedauerliche aufrührerische Handlungen zu Schulden kommen lassen. Soldaten weigerten sich, dem Befehle eines englischen Offiziers, ein Kosaken-Detachement anzugreifen, zu gehorchen, und einer derselben schoß sogar auf seinen Offizier und verwundete ihn, jedoch unerheblich, am Halse. Der Offizier feuerte alle Schüsse seiner Revolvers auf die Rebellen ab, die von Herbeieilenden in Eisen gelegt wurden.

Die „Times" enthalten Berichte aus dem britischen Lager vor Sebastopol, welche bis zum 8. Dezember reichen. Kräftige und zweckmäßige Maßregeln des neuen Oberbefehlshabers, Generals Codrington, besonders eine scharfe Ueberwachung der Schenkbuden und das Verbot des verderblichen Branntweins, der unter dem Namen Rake bekannt ist, haben der überhandnehmenden Trunkenheit im brit. Lager wesentlich gesteuert. Ganze Ladungen von Rake sind durch den Oberprofoß von Balaklava, Capt. Shervinton, konfiszirt und den betreffenden Schiffen, welche die Ladungen enthielten, untersagt worden, sich je wieder in Balaklava blicken zu lassen. Jeder Schenken-Inhaber, bei dem ein betrunkener Soldat gefunden wird, hat eine Strafe von 5 Lstr. zu bezahlen, was indeß bei dem großen Gewinn, den diese Leute machen, wenig Einfluß auf ihr Verhalten ausübt. Uebrigens wird auch in anderer Hinsicht auf Ordnung gehalten, wie denn z. B. in Kadikoi ein förmlicher Magistrat mit Mayor und Alderman eingesetzt ist, welcher für Ordnung und Reinlichkeit zu sorgen hat und dafür Steuern erhebt, welche sich monatlich auf 120 Lstr. belaufen. Was die neu angelegten Straßen betrifft, von denen

manch so Großes erwartete, so seinen sie nur theilweise die Probe andauernder schlechter Witterung bestehen zu können. Doch bewährt sich die Hauptstraße, welche mit der Eisenbahn parallel von Balaklava nach dem Lager führt. In der Nacht vom 7. auf den 8. Dezember fuhr ein heftiger Sturm über das Lager, welcher eine Menge Hütten und Zelte umwarf.

Deutschland.

Berlin, 20. Dezember. Se. Majestät der König trafen um 9 Uhr Morgens von Charlottenburg im Königlichen Schloß hierselbst ein, empfingen den Minister-Präsidenten und nahmen die gewöhnlichen Vorträge entgegen. Demnächst besuchten Allerhöchstdieselben den beim Oberschenken v. Arnim stattfindenden Verkauf für das Friedrichsstift und befahlen daselbst zahlreiche Einkäufe. Abends wohnten Se. Majestät der König und Ihre Maj. die Königin einer Theater-Vorstellung des Kadetten-Korps bei und kehrten demnächst nach Charlottenburg zurück.

Der amerikanische Geschäftsträger hat der dänischen Regierung eine ihm von dem Staatssekretair zu Washington zugegangene Depesche mitgetheilt, deren wesentlicher Inhalt der „Nordd. Z." zufolge ist:

„Die Vereinigten Staaten haben, was das Prinzip betrifft, keine Veranlassung, sich in irgend einer Weise bei den Konferenzen zu betheiligen, weil sie die Berechtigung zur Erhebung des Zolles nicht anerkennen, den Dänemark als eine Art Feudalrecht sich über alle Schiffe anmaßt, welche sich entweder in die Gewässer der Ostsee begeben oder aus diesen durch die Meerenge herauskommen; und weil sie auf das Bestimmteste die von anderer Seite anerkannte Auffassung zurückweisen, als ob diese Berechtigung auf einem alten Herkommen beruhe. Die neue Welt hat keine Ursache, gleich der alten, solche Ueberlieferungen zuzulassen. Das Gleichgewicht der Macht nach dem europäischen Staatsrechte, von dem man gesprochen hat, ist ein Ausdruck, der keine Stelle in dem politischen Wörterbuche der neuen Welt findet. In Bezug auf das Thatsächliche der Frage stellen die Vereinigten Staaten inzwischen nicht in Abrede, daß Dänemark beträchtliche Summen zur Erhaltung der Leuchtthürme und folglich zum Besten der Schiffahrt der verschiedenen Nationen, die in diesen Gegenden Handel treiben, verausgabt hat. Unter diesem Gesichtspunkte werden sie gern Dänemark ihren Antheil an einer Entschädigung zahlen, welche dazu bestimmt ist, die aufgewandten Kosten zu decken, so wie sie auch in Zukunft zu den Ausgaben für Erhaltung der Leuchtthürme beitragen wollen. Die Feststellung dieser beiden Punkte kann den Gegenstand eines besonderen Vertrages zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark bilden."

Düsseldorf, 19. Dezember, 6 Uhr 32 Minuten Abends. Der Eisenbahnzug von Verviers nach Köln vom 19. Dezember c., mit der Korrespondenz aus England, hat den Anschluß an den Courierzug von Deutz nach Berlin nicht erreicht.

Des Treibeises wegen mußte heute Morgen 10 Uhr die hiesige Rheinbrücke abgefahren werden. Der Verkehr wird mit Nachen, Schalden, dem Dampfboot „Delphin" unterhalten.

Wasserstand 5 Fuß 1 Zoll. Thermometer: Morgens 8 Grad kalt.

Koblenz, 19. Dezember. Die Rheinbrücke hat des Treibeises wegen heute Morgen 10 Uhr abgefahren werden müssen. Das Eis hat sich heute Morgen 10 Uhr oberhalb St. Goar am Kammereck festgesetzt. (St.-Anz.)

Frankreich.

Paris, 18. Dezember. Das „Univers" „glaubt eine Nachricht geben zu können, die alle katholischen Herzen in Frankreich wie anderswo tief erfreuen wird":

„In Mitte der alten Mönchs-Orden — sagt es — die so herrlich wieder bei uns entstehen, bedauerte man noch die Abwesenheit eines der ältesten, berühmtesten Sprossen des Ordens vom heiligen Benedict, der zugleich der nationalste ist, da er in Frankreich entstand, wir meinen nämlich den Orden der Cisterzienser. Diese Lücke soll jetzt ausgefüllt werden und die ältesten Söhne des großen Abt von Clairvaux werden die Kette der Zeiten wieder anknüpfen und ihren Altar auf dem Boden wieder aufrichten, den sie berühmt gemacht haben. Nach Gott verdanken wir dies große Werk der Vermittelung und dem edlen Eifer einiger Prinzen des Hauses Bonaparte, welche die Gegenwart eines der Hauptmitglieder der Cisterzienser Familie, Thomas Mossi, Ex-Generals des Ordens, in Paris benutzt haben. Dieser edle Mönch, dessen Tugenden Rom seit lange verehrt, hat trotz seines hohen Alters den Monsignore Abt Lucian Bonaparte, den er von Kind auf kennt, nach Paris begleitet. Die Achtung und Liebe, welche ihn in dieser erlauchten Familie umgeben, haben gewissermaßen leicht gemacht, was man sonst kaum zu hoffen gewagt hatte. Alles ist jetzt fertig, und es handelt sich nur noch darum, einige Formalitäten zu erfüllen."

Spanien.

In der „Madrider Gazette" vom 17. November d. J. wird der vor Kurzem bei den Kortes eingebrachte Gesetz-Entwurf, betreffend die Tarif-Reform in Spanien, der Oeffentlichkeit übergeben. Von der früher in Aussicht gestellten durchgreifenden Abänderung des prohibitorischen Tarifsystems finden sich in der Vorlage nur vereinzelte Anklänge. Man hat mehr den unmittelbar drängenden Umständen Rechnung getragen, als grundsätzlich eine liberale Handelspolitik zur Geltung gebracht. Um dem überhand nehmenden Schmuggel zu begegnen, sollen das Salz- und Tabaksmonopol aufgehoben werden. Die darauf bezüglichen Gesetzentwürfe sind bereits vorgelegt worden. Die gleichzeitig vorgeschlagene Herabsetzung der Einfuhrzölle, welche durch die von den südlichen Provinzen vertretenen Ackerbau-Interessen geboten war, fand ihre Schranke in den Rücksichten auf die im Norden mächtige Industrie, während zugleich die Bedürfnisse des Staatsschatzes eine Steigerung der Zoll-Einkünfte erheischten. Aus dem Zusammenwirken aller dieser Faktoren ist der neue Tarif-Entwurf hervorgegangen. Nach den Bestimmungen desselben sollen die Eingangszölle für wichtige Verzehrungsgegenstände, wie Zucker, Kaffee, Thee, Cacao u. A. etwas erhöht werden. Wichtige Fabrikmaterialien, wie rohe Baumwolle und Kohlen, verbleiben auf der jetzigen Höhe ihrer Besteuerung. Hölzer, Häute und Guano werden im Zoll erhöht; Wolle und Flachs etwas ermäßigt. Die besonders für den deutschen Export in Betracht kommenden kurzen Waaren von Messing, Bronce, Zinn, Leder, Holz u. s. w. bleiben mit einigen Ausnahmen ohne Aenderung belastet. Hingegen werden Eisenwaaren aller Art mehr oder weniger herabgesetzt. Ingleichen Zink, Glas, Porzellan, Papier und Farbewaaren. Eben so wird die Ermäßigung der Zollsätze auf Garne und Gewebe, namentlich Seidengewebe vorgeschlagen. Rücksichtlich der Differenzialzölle treten grundsätzliche Aenderungen nicht ein.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 14. Dezember. Wie ich berichtet habe, sind gegenwärtig fast alle Generale, die sich in dem jetzigen Kriege berühmt gemacht haben, in unserer Residenz, d. h. um den Kaiser versammelt; vorgestern wurde ihre Zahl noch durch den General v. Berg, der aus Helsingfors ankam, vervollständigt. Die Gerüchte, die über den Zweck ihrer Zusammenkunft umlaufen, sind so widersprechend, daß ich Bedenken trage, sie Ihnen mitzutheilen. (Bekanntlich sollen sie, wie das „W. T.-B." meldet, über die Befestigung von St. Petersburg berathen. D. R.) (N. P. Z.)

Amerika.

Einer Mittheilung der „Pr. C." aus Buenos-Ayres zufolge sind die in nicht geringer Zahl dort anwesenden Deutschen bestrebt, unter sich mehr und mehr gesellschaftliche Vereinigungspunkte zu begründen. Namentlich hat in neuerer Zeit sich daselbst ein sogenannter „Deutscher Turn-Verein" gebildet, welcher bereits achtzig Mitglieder zählt. Ein zu den gymnastischen Uebungen desselben erworbenes Grundstück führt den Namen „Deutscher Turnplatz." Die Verfolgung von politischen Nebenzwecken liegt dem Verein fern. Unter der Bevölkerung des La Plata-Gebietes giebt sich unzweifelhaften Anzeichen nach eine wachsende Vorliebe für das Deutsche Element kund. Nicht wenige Deutsche sind dort seit Kurzem zu öffentlichen Aemtern gelangt. So hat in Buenos-Ayres ein früherer Holsteiner eine höhere Stelle im Schulfach erhalten; ein Preuße bekleidet die Stelle des Adjutanten eines Majors; ein Sachse ist Militärarzt, ein Dessauer erster Subalternbeamter an der Universität; ein Preuße Mitglied der Regierungs-Kommission für öffentliche Bauten u. s. w. Während in solcher Weise nicht wenige Deutsche emporkommen, erliegen viele andere wieder den Einflüssen des weichlichen Klima's oder finden in ihrem abenteuerlichen Treiben ihren Untergang. Nicht gering ist besonders die Anzahl derjenigen Deutschen, welche für ein geringes Handgeld eine Zuflucht unter dem nicht gerade in sonderlicher Achtung stehenden Militär der Republik gesucht haben.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 20. Dezember. Durch Cirkular-Verfügung ist Seitens der Königl. Regierung, wie schon erwähnt, auch den städtischen Behörden unserer Provinz zur Pflicht gemacht, dem bei der allgemeinen Theuerung und dem strengen Winter zu befürchtenden Nothstande durch Beschaffung lohnender Arbeit entgegen zu wirken. Namentlich wird auf die etwa zu den Städten gehörigen Forsten hingewiesen. In Folge dessen haben hier die Holzeinschläge begonnen. Außerdem ist hier auf dem Rathsholzhofe eine Anstalt zum Holzkleinmachen eingerichtet und werden Steine zu Chausseeschüttsteinen verarbeitet. Zu ersterer Arbeit würden die arbeitslosen Zimmerleute herangezogen werden können, und in anderer Beziehung bietet namentlich das Blockhaus-Revier zunächst vielfache Beschäftigung. Wie verlautet, wird auch das neue verlängerte Dampfschiffbollwerk noch in diesem Winter gerammt werden, um auch andern Arbeitern Gelegenheit zum Verdienste zu geben.

** Stadtverordneten-Sitzung. Zunächst nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, gegen welches sich nichts zu erinnern fand, wurden aus dem Protokoll der Rechnungsabnahme-Kommission einige Mittheilungen, betreffend die Jahresrechnungen der Friedrich-Wilhelms-Schule pro 1853 und 54 und der städtischen Gas-Anstalt pro 1853 und 54 gemacht. Die ersteren beiden waren vollständig genügend befunden, während sich bei den letzteren eine kleine Differenz (in Bezug auf Formalien) herausgestellt hatte. Die Gas-Anstalt produzirte und konsumirte im Jahre 1853 über 19,200,000 Quadratfuß Gas und lieferte einen Reinertrag von 11,182 Rt. Im Jahre 1854 produzirte sie 20 Millionen Kubikfuß Gas mit einem Reinertrage von beinahe 13,000 Thlr. Beiden Rechnungsvorlagen wurde Decharge ertheilt; auch für die Arbeiter der Gasanstalt die beantragte Gratifikation pro 1854 mit 60 Rt. bewilligt. — Ein Konflikt, der sich zwischen dem technischen Dirigenten der Gasanstalt, Herrn Kornhard und der Gaskommission wegen der von ihm zu beziehenden Tantième erhoben, wird durch eine Kommission von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten (Wegner und v. Dewitz) geprüft und geschlichtet werden.

An Stelle des ausgeschiedenen Bezirksvorstehers für den Nikolaibezirk, Herrn Braueigen Hoffmann, wird der bisherige Stellvertreter, Schlossermeister Montferrin, zum Bezirksvorsteher gewählt und zu seinem Stellvertreter der Bürstenmacher Juhnke bestellt.

Die von dem Parochial-Verein zu St. Gertrud beantragte Ueberlassung von 10 Mille Torf zu ermäßigtem Preise wird von der Versammlung zugestanden.

Nach dem vorliegenden Kämmereikassen-Revisions-Protokoll hat die außerordentliche Revision am 19. November einen Bestand von 37,081 Rt. vorgefunden und die am 27. wiederholt angestellte Revision zu keiner Ausstellung weiter Anlaß gegeben.

Behufs Abnahme des neuen Bollwerksbaues am Festungsgraben längs der Silberwiese werden zu Kommissarien die Herren Eicksen, Zimmermstr. Georg Schultz und Schmiedemstr. Dreyer ernannt.

Der mit dem Fuhrherrn Radüchel abgeschlossene Kontrakt zur Abfuhre des Straßenkehrichts, der schon am 1. November abgelaufen, war einstweilen bis zum Jahresschluß verlängert worden. Derselbe soll wiederum, jedoch nur auf drei Monate bis zum 1. April 1856 abgeschlossen werden, da der Magistrat in der Folge den Versuch machen will, nach dem Beispiele Hamburgs und Altona's den Straßenkehricht zu verwerthen. Einstweilen wird dem rc. Radüchel für die Abfuhre eine Erhöhung auf 100 Rt. pro Monat zugestanden, in Ansehung dessen, daß die in Rede stehenden Monate Wintermonate sind und überhaupt das zu bewirthschaftende Terrain im Laufe der letzten 3 Jahre durch Hinzukommen der Neustadt, Silberwiese, der Droschkenplätze rc. sich um 1600 □R. vergrößert hat. — Der Ref. empfahl, in Voraussicht einer möglicherweise wieder eintretenden Minus-Lizitation, eine Konkurrenz in der Bewerbung durch Parzellirung des Terrains eintreten zu lassen.

Bei Gelegenheit der Ueberweisung des Etat-Entwurfs für die Kämmerei-Kasse pro 1856 an die Versammlung (welcher zunächst der Finanzkommission zur Prüfung übergeben wird) giebt der Herr Oberbürgermeister Hering in einem längeren Vortrage eine Uebersicht über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten und geht des Näheren (auf Grund des jedem Mitgliede der Versammlung überreichten gedruckten Verwaltungs-Berichts pro 1854) auf die Finanzlage, Bauten, Verwaltung: Armenpflege, Johanniskloster (Werkhofstift, Schulwesen, Gefangenanstalten, Feuersozietät, Einquartirung, Oekonomie, Sparkasse, Gasanstalt und Leihamt, ein. Hinsichts der Finanzlage giebt derselbe die beruhigende Erklärung ab, daß die Einnahmen von den vermehrten Ausgaben (selbst im Hinblick auf Deckung der Zinsen und Amortisation der neuen Anleihe für die zu bestreitenden Extraordinaria) nicht überstiegen würden, und daß es daher nicht nöthig werde, die seit längerer Zeit ermäßigte Kommunalsteuer (à Portion von 20 auf 16 sgr.) zu erhöhen. (Die Gesammtschuldenmasse der Stadt beträgt zur Zeit 661,575 Rt., dagegen blieben 354,000 Rt. auf Zins ausgeliehen. Das nutzbare Grundvermögen der Stadt (exkl. der von der Verwaltung in Anspruch genommenen Gebäude: Rathhaus, Spritzenhaus rc. rc.) beträgt nach Verhältniß des Ertrages (60,000 Rt.) 1,200,000 Rt. und zwar bringt die Erhebung des Kanons 15,500, Wiesen 26,000, Forsten 7100 Rt., Budenhaus 7100, Sellhaus 3070 Rt. jährlichen Ertrag.) — Zwei fernere Mittheilungen betreffen: 1) den Austritt der Stadt aus dem Randowschen Kreisverbande, welche Angelegenheit auf dem heutigen Kreistage verhandelt wurde und die Zustimmung der Majorität erfahren hat; ferner 2) den Bau des Dampfschiffsbollwerks, über welchen Gegenstand die verhandelnden Organe gestern in einer Konferenz einig wurden, so daß dem Bau nichts weiter im Wege steht. — Endlich spricht der Redner die Zuversicht aus, daß die in Angriff genommenen großen Bauten, zu denen in Bälde auch noch der eines neuen Krankenhauses hinzutreten wird, sowie die Angelegenheit des Stadtkreises und die Feststellung des Hafentarifs die erwünschte Erledigung finden würden und schloß mit Worten des Dankes an die Versammlung, die es durch ihr Einvernehmen mit dem Magistrat der Verwaltung möglich gemacht habe, die Geschäfte schnell und zur Zufriedenheit abzuwickeln. Die Versammlung votirt dem Redner ihren Dank, indem sie sich von ihren Sitzen erhebt.

** Bei der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule sind: 1) der Oberlehrer Kleinsorge zum Direktor, 2) die Oberlehrer Dr. Griebel, Kuhr und Langbein, so wie der ordentliche Lehrer Robolski resp. zum 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Lehrer ernannt, und 3) den ordentlichen Lehrern Schmidt, Bergemann und Dr. Gesenius, so wie dem Kollaborator Dr. Volkmann, die 1ste, 2te, 3te und 4te ordentliche Lehrerstelle von der Königl. Regierung hierselbst übertragen worden.

** Heute Abend ging zum erstenmale Meyerbeers „Nordstern" in Scene, dessen Proben seit vierzehn Tagen unsere gesammten Opernkräfte fast unausgesetzt in Anspruch nahmen. Die Oper wurde von Seiten des leider wenig zahlreichen Publikums sehr beifällig aufgenommen. Die Vertreter der Hauptpartieen fanden verdienten Applaus, und wurden nach den Aktschlüssen gerufen. Ein ausführliches Referat behalten wir uns für das nächste Morgenblatt vor.

Preußische Marine-Zeitung.

Die Königliche Admiralität ist, wie die „Pr. C." erfährt, jetzt mit ausgedehnten Ankäufen von Schiffsbauholz beschäftigt, um die Vorräthe, welche zum Bau der beiden großen Schrauben-Korvetten „Arcona" und „Gazelle" erforderlich sind, zu ergänzen.

+ Der Nußknacker.

Ein Weihnachts-Märchen für junge und alte Knaben von Sievert.

(Fortsetzung.)

Karl suchte es ihm nachzumachen. Er ging dabei ganz vorschriftsmäßig, aber dennoch in seinem Freudeneifer vielleicht nicht mit der gehörigen Vorsicht zu Werke, denn auch diese zweite Nuß flog zwischen seinen Fingern hindurch, weit in den Saal hinein, als wenn sie der Nußknacker weggeblasen hätte, und statt der Nuß flog abermals einer seiner Finger so arg zwischen die Zähne desselben hinein, daß er einen lauten Schmerzensschrei ausstieß. Die Quetschung war diesmal heftiger als die erste, und an der gequetschten Stelle zeigte sich sofort eine Blutblase, die ihm während des ganzen Abends und noch während der folgenden Tage große Unbequemlichkeiten verursachte.

Sei es, daß der Schmerz ein so heftiger und anhaltender war; sei es, daß das räthselhafte Rollen der Augen, das er während desselben wieder bemerkt haben wollte, ihn mit einem gewissen Grauen erfüllte —: genug, er schien die Lust verloren zu haben, sich an diesem Abend noch weiter mit dem Nußknacker zu befassen.

Er beschäftigte sich dafür mit seinen übrigen reichen Geschenken, aß und trank, war fröhlich und guter Dinge und begab sich zuletzt, als es die Ordnung des Hauses gebot, auf sein Zimmer.

Hier besah er noch die Bilder, durchblätterte die Bücher, las eins von den ihm geschenkten Grimmischen Deutschen Volksmärchen und schlief dann endlich vergnügt und lustig ein.

IV.

Der Nußknacker.

Der Morgen dämmerte bereits herauf. Karl lag noch immer im tiefen Schlafe, als es ihm plötzlich erschien, wie wenn die Thür seiner Stube sich leise öffnete und der Nußknacker hereinträte

Es war derselbe Nußknacker, nur dreimal größer als sonst. Seine Arme und Beine waren noch dünner, sein Buckel noch größer, und seine Augen rollten noch wilder im riesenmäßigen Kopfe, den die spinnenartigen Beine kaum zu tragen vermögend erschienen.

Langsam trat er näher und legte seine schwere Hand, so sehr sich dieser auch sträuben mochte, auf Karl's Herzgrube.

Thörichter, schuldbeladener Knabe! Erkennst Du mich? begann der Nußknacker mit feierlichem Ernste und langsamer aber kreischender Stimme. — Ich bin der böse Geist „Angst." Meine Mutter ist das „Schuldbewußtsein" und mein Vater heißt „Furcht vor der Strafe." Die „Charakterschwäche" war meine Amme. Mein Reich ist das „Geheimniß." Hier regiere ich unumschränkt und so lange, bis Das, was sich mit Nacht bedeckte, an der Hand der „Strafe" vor aller Welt beim hellen Lichte des Tages erscheint! Dort ist mein Reich zu Ende. Thörichter, schuldbeladener Knabe! Erkenne mich! Ich heiße „Angst" und mache die Wangen erbleichen, wenn sie auch mit Schminke überzogen sind; ich mache selbst Kniee erzittern, die das Eisen bedeckt!

Und dabei preßte der Nußknacker seine Hand fester auf Karl's Magengegend.

Trotz aller Anstrengungen vermochte dieser nicht den Alp abzuschütteln, der auf ihm lastete, und mit monotoner Stimme folgende Strophe in seine Ohren summte:

Wache, Knabe, oder schlafe!
Furcht vor Strafe
Schleicht dem Schuldbewußtsein nach. —
„Angst" steht vor Dir! und ist wach.

So oft der Nußknacker diese Strophe beendet hatte, fing er sie mit derselben monotonen Stimme wieder von vorne an.

Endlich erwachte Karl.

Der Nußknacker war verschwunden. Aber seine Gestalt stand ihm noch so lebendig vor Augen und die ganze Erscheinung mit allen ihren Worten und Handlungen hatte so viel Natürliches, und unterschied sich von seinen wirren und konfusen Träumen so sehr durch vernünftigen, inneren Zusammenhang, daß er sich ernstlich fragte, ob das Ganze nur ein bloßer Traum, oder ob es Wirklichkeit gewesen wäre.

Er stand schnell auf, wusch sich und kleidete sich an. Aber den Gedanken an die nächtliche Erscheinung des Nußknackers, einen gewissen Druck auf der Herzgrube und eine unaussprechliche Angst und Beklemmung wurde er während des ganzen Tages nicht los.

Diese innere Beklemmung, von welcher er sich keine Rechenschaft abzulegen wußte, und bei der ihm ganz so zu Muthe war, als wenn ihm ein großes Unheil bevorstände, trieb ihn ruhelos von einem Orte zum andern. Dieser Druck auf der Herzgrube, diese innere Beklemmung, in der ein Arzt vielleicht weiter nichts als einen verdorbenen Magen gesehen haben würde, schien ihm,

Innere Mission.

Am Freitag, den 21. d. Mts., findet in der gewöhnlichen Abendversammlung des Hauptvereins, in der Friedrich-Wilhelms-Schule, parterre, die **Neuwahl des Vorstandes** Statt, wozu **alle Mitglieder** dringend eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Von den in diesem Winter aus unserer Stadtforst zu verkaufenden 400 Stücken Bauhölzer sollen ca. 130 Stämme meistbietend verkauft werden, wozu wir einen Termin auf

Freitag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle, unweit der Trestiner Grenze angesetzt haben und Kaufliebhaber einladen.

Pölitz, den 18. December 1855.

Der Magistrat.

Für unsern Unterverband Fiddichow soll ein jüdischer Lehrer, der zugleich als Schoochot approbirt ist, mit einem Jahresgehalt von 100 Thlrn. und freie Wohnung, sofort angestellt werden Hierauf Reflectirende wollen sich sofort bei dem unterzeichneten Vorstande melden.

Greifenhagen, den 15. December 1855.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

M. Marcuse. L. Mathias. J. Michaelis.

Wohlthätigkeit!

Für die Nothleidenden in hiesiger Stadt, sind bei hiesiger Kämmerei-Kasse fernerweitig eingegangen:

28) E. F. 3 Rt., 29) ungenannt 22½ Sgr., 30) F. F. R. 10 Rt., 31) Wegener 30 Rt., 32) E. A. F. 1 Rt., 33) Rechtsanwalt Calow 5 Rt., 34) A. L. K. 1 Rt., 35) v. d. H. 1 Rt., 36) C. M. 5 Rt., 37) Fr. 1 Rt., 38) G.-R.-Rth. M. 5 Rt., 39) Kaufm. Runge 25 Rt., 40) Stadtrath Theune 10 Rt., 41) Völker u. Theune 10 Rt., 42) J. W. 20 Rt., 43) die ritterschaftliche Privat-Bank in Pommern 100 Rt.

Jede fernere auch noch so geringe Gabe, wird Vormittags und Nachmittags in dem Kämmerei-Kassen-Zimmer bereitwillig angenommen.

Das Comite zur Beschaffung billiger Nahrungsmittel hat bei mir Partoutmarken deponirt, welche an unserer Casse als Baarzahlung angenommen werden, für die also dort täglich die Suppenmarken einzutauschen sind. Die Partoutmarken sind bei mir täglich von 12 bis 1 Uhr a 1 sgr. zu haben.

Hildebrandt, Prediger.

Triest'scher Gesangverein.

Am 23sten d. Mts. fällt der Verein aus.

Der Vorstand.

Schützen-Verein

der

Handlungs-Gehülfen.

Freitag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses

Wissenschaftlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Scharlau,**

über den

Kohlenstoff u. seine Verbindungen.

Der Vorstand.

Abendhalle.

Am 2. Weihnachtstage, den 26. Decbr.,

CONCERT.

Anfang **7** Uhr.

Neue Liedertafel.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Schützenhause.

Der Vorstand.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Frauen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1856.

Stuttgart, Verlag der Frauen-Zeitung.

Jährlich **24** Hefte mit **26—28** Bogen Text des Hauptblatts, **24** Bogen des Salon, **24** colorirten Modekupfern und **60** anderen Muster- u. Modebeilagen. Quartalpreis **15** sgr. Elegante Ausstattung, größte Reichhaltigkeit an Text und an Beilagen und strenge Zuverläßigkeit zeichnen dieses Journal vortheilhaft aus.

Die bereits erschienene erste Nummer enthält: 2¼ Bogen Text, **1** colorirtes Modekupfer, **3** große Muster- und Patronenbeilagen und **1** buntfarbiges Tapisseriemuster; im Salon Beiträge von Emma Niendorf, Hermann Kurz, Eduard Mörike, J. G. Fischer, Feodor Löwe u. A.

Zu beziehen und einzusehen durch alle Buchhandlungen, vorräthig in Stettin in

R. GRASSMANN'S Buchhandlung.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlauben wir uns ganz besonders auf unser reichhaltiges Lager von gediegenen und passenden Festgeschenken aufmerksam zu machen, als:

ABC- und Bilderbücher mit und ohne Text.

Fabeln, Mährchen, Erzählungen, für Kinder und Erwachsene, von Baron, Beumer, Hoffmann, Horn, Nieritz 2c.

Robinsonaden, belehrende u. unterhaltende Kinder- u. Jugendschriften.

Naturgeschichtliche Werke, vortreffliche Abbildungen von Säugethieren, Vögeln 2c., besonders geeignet für Kinder, welche die höheren Schulen besuchen.

Geographische Werke, Darstellungen aus den verschiedenen Erdtheilen und Atlanten.

Geschichtliche und **Mythologische Werke.**

Biblische Bilder Alten und Neuen Testaments, Andachtsbücher.

Gedichte und Klassiker in den eleganteften und geschmackvollsten Einbänden.

Taschenbücher, Schreib-, Termin- und **Comptoirkalender** für **1856,**

sowie unser **reichhaltiges Lager** von Büchern aus allen Fächern und Wissenschaften.

Sollten Bücher zur Ansicht gewünscht werden, so stehen wir mit einer Auswahl gern zu Diensten, sowie wir auch Werke, welche sich nicht auf Lager befinden sollten und zum Feste gewünscht werden, durch unsre ausgebreiteten Geschäftsverbindungen in kürzester Zeit besorgen.

R. Grassmann's Buchhandlung,

Schulzenstraße No. 341.

Soeben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Englische

Gesellschafts- u. Pfänderspiele

in gebildeten Cirkeln.

Nebst

einer symbolischen und allegorischen

Blumensprache.

Von **C. Cassino.**

gr. 16. broch. Preis 15 Silbergroschen.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musik-Handlung

in Stettin,

Mönchenstraße 464, am Roßmarkt.

Soeben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

Elise von Hohenhausen, geb. v. Ochs,

Lies mich

in Deinen Leiden und ich werde Dich trösten. Ein Lebens- u. Beruhigungsbuch in schweren Tagen. Duodez, in eleganter Ausstattung. Geheftet 17½ Sgr. Gebunden auf Velin mit Goldschnitt 22½ Sgr.

Die würdige Verfasserin hat sich als Dichterinn und Damenschriftstellerin, besonders neuerdings wieder, durch das herrliche Büchlein: „die Jungfrau und ihre Zukunft" (einer viel gelesenen Schrift) zahlreiche Freunde erworben u. läßt jetzt das obige Lebens- und Beruhigungsbuch folgen, als ein Erzeugniß ihrer innersten Gedanken und Lebenserfahrungen. Erläuternde Beispiele sind in Novelletten, die sich wirklich zugetragen haben, beigefügt, wobei natürlich Persönlichkeiten und Lokalitäten verändert wurden, um durch diese Portraits Niemand zu compromittiren.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung

in Stettin,

Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

National-Kalender für 1856.

Mit sauber ausgeführten Illustrationen und dem Portrait des Admirals Prinzen Adalbert von Preußen nach Professor Krüger. In elegantem illustrirtem Umschlag, brochirt u. beschnitten. **Preis 12½ Sgr.** Berlin, **A. Klaehr.**

Inhalt: Der astronomische und kirchliche Kalender. Erörterungen zu den Illustrationen mit einer Geschichte der Preuß. Flotte. Genealogie der regierenden Häuser. **Politische Rückblicke.** Der orientalische Krieg 2c. **Aus der Länder- u. Völkerkunde.** Die heilige Fahrt der Muhamedaner nach Mekka. — Das östliche Central-Afrika. — Die Japanesen. — **Lessing,** ein Lebensbild. **Aus der Natur.** Ein Blick auf die Kultur-Geschichte der Getreidearten. — Das Erdbeben. **Aus der Industrie.** Städtische Wasserleitungen und Gasanstalten. — Der elektrische Telegraph. **Miscellen.** Verzeichniß **sämmtlicher** Jahrmärkte u. Messen.

Die Gediegenheit des National-Kalenders verschafft demselben nach allen Seiten hin die regste Theilnahme, die ihm auch in Stettin nicht entgehen wird. —

Vorräthig in Stettin in

R. Grassmann's Buchhandlung,

Schulzenstraße 341.

Todes-Anzeigen.

Am 18. d. M. starb unser jüngstes Kind, **Ernst,** am Stickhusten, welches wir Freunden hiermit anzeigen.

Stetttin, den 20. December 1855.

J. E. Stahl und Frau.

Auctionen.

In der Auction am 21. December c., Breitestr. No. 371, kommen um 9½ Uhr **Fleischerwerkzeuge,** um 10 Uhr; **gute mahagoni und birkne Möbel,** namentlich 2 Sopha's, 1 Lehnstuhl, Komoden, Spiegel, Spinde, 1 Gas-Kronleuchter, Ladentische, circa 18 Mille gute **Cigarren** 2c. mit zur Versteigerung.

Reisler.

Zu verkaufen.

Titus Livius, röm. Geschichte, deutsch von Dr. Oertell, in 8 Bänden, mit 9 Stahlstichen, eleg. geb., ist sehr billig zu verk. Grapengießerstr. 426, 1 Tr.

Zu Präsenten!

Die allerschönsten

Kanarienvögel, worunter Lichtschläger, in den schönsten Farben, sind zu haben bei

C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Eingemachte **Rhein. Früchte** in Flaschen, **candirte Früchte** in Schachteln, **Datteln, Feigen, Citronat, Orangeat,** neue **Traubenrosinen, Schaalmandeln, eingemachte Ananas** in Gläsern; **rothe** und **weisse Gelatine** und neue Sardines à l'huile in 1/1, ½ und ¼ Blechbüchsen empfiehlt

Carl Stocken.

Alle Sorten Brod-Zucker

von **Extra f. Adler-Raffinad** bis **ord. Melis,** so wie alle Sorten weiße und gelbe Farine zu ermäßigten Preisen, gleichzeitig offerire 1 Pöstchen **Schlesische Gebirgskräuter-Butter** in kleinen Kübeln von 20 bis 30 Pfd. billigst

Carl Stocken.

Drathleuchter

mit Blechteller, zum Einschrauben in Weihnachts-Bäumen, sind zu haben Breitestraße 357 bei

Brulow, Nadler.

Koch-Wein

die Flasche 7½ Sgr., im **Berliner Laden.**



Freiwillige Subhastation.

Folgende zum gemeinschaftlichen Vermögen der Wittwe des Mühlenmeisters Carl August Stoltenburg und ihrer Kinder gehörigen, auf 13,253 Thlr. 27 sgr. 6 pf. taxirten Grundstücke:

1) das Haus Oberwiek No. 15 nebst 122 □Ruthen Gartenland und 30 Stück Obstbäumen,
2) das Haus Oberwiek No. 41 mit 114 □Ruthen Gartenland;
3) das Grundstück No. 96 b. auf der Oberwiek mit Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune, 3 Morgen 90 □Ruthen Gartenland und den beiden Bockwindmühlen — letzteres Grundstück entweder ganz oder getheilt, sollen am

24. Januar k. J., um 10 Uhr Vormittags,

im Hause Oberwiek No. 137, jetzt No 4 auf dem Bäckerberge verkauft werden.

Die Taxe, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen können ebendaselbst eingesehen werden.

Zu bemerken ist noch, das die Grundstücke aneinanderhängen, eine sehr romantische Lage haben und das sub 1 belegene sich besonders zu einer Sommerwohnung oder einem Kaffeehause eignen würde.

Ich empfehle Einem geehrten Publikum meine Auswahl von schönen blühenden Camelien, Tulpen, Priemeln, Palmen, Gummitöpfen und anderen schönen Topfpflanzen.

C. Kieckbusch, Galgwiese Nro. 19.

Bestellungen von Bouquets werden angenommen bei dem Schuhmachermstr. **Heinemann,** kleine Papenstraße.

---

er wußte selbst nicht warum, der Vorbote irgend eines bösen Geschicks zu sein, dessen Herrannahen er zwar ahnte, das ihn aber um so mehr ängstigte, als er nicht wußte, wie er demselben, einem unbekannten Etwas, entgehen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

(Fortsetzung)

Levin Schücking hat bei Schindler in Berlin unter dem Titel „Welt und Zeit" ein Büchlein Sinngedichte aus dem Nachlaß eines russischen Diplomaten herausgegeben, die wir zu den Besten zählen, die in diesem Felde der Literatur in der neuern Zeit erschienen sind. Es sind die Ergebnisse des Denkens und Dichtens des Freiherrn von Schweizer, die hier in zierlichem Gewande dem Publikum vorgelegt werden; reiche und scharfe Anschauungen und Bemerkungen in Knittelversen, wie sie dem welterfahrenen Verfasser in seinem vielbewegten Leben zugeströmt sind. Das Sinngedicht ist in der neuern Literatur ziemlich stiefmütterlich behandelt worden, während es doch als die Quintessenz des Gedankenhaften in der Poesie in seiner schlagenden Kürze der Form und der Gedrungenheit des Inhalts eine große Macht besitzt und früher oft die Lieblingsform eines dichterischen Geistes war. In diesen Sinngedichten, die sich über Familie und Staat Haus und Welt, Herz und Natur, Kunst und Leben gleichmäßig aussprechen, tritt der leitende Faden eines achtungswerthen Lebens zu Tage; wir gewinnen in ihnen den Verfasser lieb und finden so Manches, das wir als Richtschnur und Wahlspruch für's eigene Leben annehmen können.

Das „Album poétique, receuil des poésies françaises des poêtes modernes par E. Lacroix" (Dessau bei Gebr. Kaatz) ist eine erwünschte Zusammenstellung neuerer epischer und lyrischer Gedichte der Franzosen in einer geschmackvollen Auswahl des Besten. Die berühmtesten Poeten des modernen Frankreichs, wie Beranger, Lamartine, Victor Hugo, Delavigne, Musset, Delphine Gay und Andere sind in ihr vertreten, Balladen und Romanzen, religiöse und patriotische Dichtungen, das eigentliche Lied und das beschreibende Gedicht in den besten Erzeugnissen ausgewählt. Als schätzenswerther Anhang sind kurze Biographieen der Dichter beigegeben, die das Buch zu einem praktischen Leitfaden der neuern lyrischen Literatur Frankreichs machen, während die elegante Ausstattung dasselbe als ein passendes Weihnachtsgeschenk erscheinen läßt.

Der bekannte und beliebte Feuilletonist Hans Wachenhusen hat in Leipzig bei Otto Spamer „Mondnachtmärchen" erscheinen lassen, die der berühmten Wiener Schauspielerin Marie Seebach gewidmet sind. Wir bekennen uns als Anhänger des Ausspruchs, daß es zu Zeiten keine gescheutere Lekture für den gebildeten Geist geben kann, als ein gutes Märchen. Gute Märchen sind nun freilich so selten, wie schöne Novembertage, denn — dem Himmel sei's geklagt! — der reine, naive Märchensinn ist den Dichtern heut zu Tage so ziemlich verloren gegangen. Nicht, als ob nicht unsere Zeit, so gut wie die frühere, ihre Märchen erlebte, sei es auch nur, daß der Poet die lieblichen Märchenhistorien in dem feuchten Auge seiner Geliebten erschaute: — wer aber bewahrt sich in dem wüsten Treiben der Zeit, deren brandende Wogen über seinem Haupte zusammenschlagen, in den Wirren der Welt mit ihren frivolen Anforderungen und Verlockungen den reinen Kindersinn, der das erlebte Märchen gläubig in sich empfängt, — wer versteht noch das gläubig Empfangene treu zu reproduziren? Dazu kommt, daß das Publikum dem Dichter auch diesen Märchensinn entgegenbringen muß, um in Wechselwirkung den schöpferischen Märchengeist des Poeten befruchten und anregen zu können. Im Norden, auf den grünen dänischen Eilanden, schreibt der liebenswürdige Andersson seine vortrefflichen Märchen, die Jung und Alt freudig und entzückt liest und genießt. In unserm Vaterlande hat in den letzten Jahren eine Mißart des ächten Märchens sich Geltung verschafft, die weichlichen, süßlichen, sentimentalen Gedichte eines Redwitz, Puttlitz und ihrer Nachahmer. Zu diesen Letztern zählen wir Wachenhusen nicht, der in liebenswürdiger Einfachheit und mit schalkhaft-kindlichem Humor großen und kleinen Kindern (und wohl dem Erwachsenen, der sich zu den großen Kindern zählen kann), seine Märchen erzählt. Besonders das Erste, „des Königs Fernrohr" halten wir für eine Perle der Sammlung, die wir bestens unsern Lesern empfehlen können. **K.**

(Fortsetzung folgt.)

Der Kunstkenner M. Unger ist jetzt mit bedeutenden Kunstschätzen aus Italien nach Berlin zurückgekehrt; derselbe gedenkt über den Erfolg seiner Reise ein Werk herauszugeben.

Berliner Börse vom 20. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¾ bz
St.-Anl. 50/52	4½	101¼ B
" 1853	4	97½ G
" 1854	4½	101¼ B
St.-Pr.-Anl.	3½	108¼ bz
St.Schuldsch.	3½	85¾ bz
Seeh.-Präm.	—	— —
K. & N. Schld.	3½	— —
Brl.-St.-Oblg.	4½	100¾ bz
" "	3½	83¾ B
K. & N. Pfdbr.	3½	97¾ bz
Ostpr. Pfdbr.	3½	91 G
Pomm. "	3½	97⅝ G
Posensche "	4	101 G
Pos. n. Pfdb.	3½	91½ G
Schles. Pfdbr.	3½	91¾ bz
Westpr. "	3½	87¾ bz

Rentenbriefe		
K. und N.	4	95¼ bz
Pomm.	4	96 bz
Pos.	4	93¾ bz
Preuss.	4	95½ G
West. Rh.	4	97 B
Sächs.	4	95½ bz
Schles.	4	94 G
Pr. B.-Anth.	4	127—27½ bz
Od.-D.-B.-O.	4½	— —
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	110 bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	127 G
Weimar "	4	114 bz uG
Darmst. "	—	111 bz
Oest. Metall.	5	68¾ G
" 54r Pr.-A.	4	89¾ bz uG
" Nat.-Anl.	5	72 bz
R. Engl. Anl.	5	95½ bz
" 5. Anl.	5	84⅛ bz

R P. Sch. obl.	4	72½ bz
Poln. Pfdbrf.	4	— —
" III. Em.	—	89½ G
Pln. 500 Fl.-L.	4	79¼ G
" A. 300 fl.	5	84¾ B
" B. 200 fl.	—	19 B
Kurh. 40 thlr.	—	36½ B
Baden 35 fl.	—	26¼ G
Hamb. Pr.-A.	—	63¾ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	86½ G
" Pr.	4	88½ B
" II. Em.	4	87 B
Aach.-Mastr.	4	48¼ G
" Pr.	4½	91¾ B
Amstd.-Rott.	4	— —
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	81 bz
" Pr.	5	102 bz
" II. Em.	5	101 B

Dtm.-S. Pr.	4	88 B
Berl.-Anhalt.	4	164¼—½ bz
" " Pr.	4	— —
Berlin-Hamb.	4	114½ G
" Pr.	4½	102¾ G
" II. Em.	4½	— —
Berlin-P.-M.	4	100—99½ bz
" Pr. A. B.	4	92¼ bz
" " L. C.	4½	99⅞ bz
" " L. D.	4½	99¼ B
Berlin-Stett.	4	165¼ bz
" Pr.	4½	101 B
Brsl. Frb. St.	4	— —
" neue	4	123½ bz
Cöln.-Minden	3½	169—69¼ bz
" Pr.	4½	101¼ bz
" II. Em.	5	103½ G
" "	4	— —
" III. Em.	4	89¾ G
" IV. Em.	4	89¼ bz
Düss.-Elberf.	4	111½ bz uG
" " Pr.	4	— —

Frz. St.-Eisb.	5	102 bz
" " Pr.	3	53½ bz
Ludw. Bexb.	4	160¼—61 bz
Magdb.-Halb.	4	201 G
Magdb.-Witt.	4	— —
Magd. W.-Pr.	4½	— —
Mainz-Ludh.	4	114 G
Mecklenburg.	4	51—51¼—51 bz
Münst.-Ham.	4	93¼ G
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	92¾ B
" Pr.	4	93 bz
Pr. I. II. Ser.	4	92¾ bz
" III. "	4	92¾ B
" VI. "	5	102½ G
Niedschl. Zb.	4	56½ B
Nb. (Fr.-W.)	4	53¼—52¾ bz
" Prior.	5	— —
Obschl. Lit.A.	3½	219½ G
" " B.	3½	187 G
" Pr. A.	4	— —
" " B.	3½	81¼ B

Obschl. Lit.D.	4	90¼ bz
" " E.	3½	79 G
P. W. (S. B.)	4	46½ G
" Ser. I.	5	— —
" " II.	5	— —
Rheinische	4	113¼—113¾ bz
" (St.) Pr.	4	— —
" Pr.	4	91 B
" v. St. g.	3½	83 G
Ruhr.-Crefld.	3½	— —
" Pr. I.	4½	— — 4% — —
Starg.-Posen.	3½	93 bz
" Pr.	4	— —
" "	4½	99½ G
Thüringer	4	109¾ bz
" Prior.	4½	100¼ bz
" III. Em.	—	99¾ bz
Wilh.-Bahn	4	207½ bz
" neue	4	163½ B
" Prior.	4	— —

Die Börse war heute in festerer Haltung und mehrere Aktien, für welche Bedarf war, wurden höher bezahlt. Minerva 103¾ bez. Geraer Bank 103¼ etwas bezahlt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber H. Schönert. — Druck von R. Graßmann

Beilage.